

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erlaubten sich Uebergriffe auf die Güter der Kirchen und Klöster. Der Landesherr war vielfach machtlos, weil mittellos.

Verweigerung von Zehnten, Bestandgeldern, Zehentraub war nicht selten.

Einen solchen Streit hatte auch Propst Otto II. mit Hansen, dem Schenker von Sebarn, auszutragen, worin nach dem Richterspruch Albrechts V. das Stift siegte.

Doch alle Uebergriffe konnte auch Albrecht V. nicht wehren. Die Stiftsvorsteher wandten sich daher 1434 um Schutz an die Kirchenversammlung von Basel; unter den dort weilenden Kirchenfürsten befanden sich die Prälaten von St. Pölten, St. Florian und Waldhausen, die über ungesetzliche Abgaben aller Art, besonders auch über Wegnahme von Gütern klagten; später tat dies auch Baumgartenberg, welches viel unter der Gewalttätigkeit der benachbarten Adelligen litt.

Dieser Bittgang der Prälaten war von Erfolg begleitet. Der Bischof von Passau erhielt vom Konzil den gemessenen Auftrag, solchen Unfug abzustellen und alle, ohne Rücksicht auf die Person, unter Androhung geistlicher Strafen zur Ruhe und zur Rückgabe des unrechtmäßigen Gutes zu veranlassen.

Das Stift ersteht aus den Ruinen.

Ottos II. Nachfolger in der Propstwürde, Martin I. Leystenfreund, baute das Stift neuerdings auf. Von ihm weiß die Geschichte des Stiftes zu melden, daß er die Bücherei, damals rund 400 handgeschriebene Bände, großartig ausgestaltet habe.

Dieser wertvolle Schatz wurde späterhin samt den Paramenten, besonders nachdem das Stift 1466 neuerlich geplündert worden war, in das Stift Melk gebracht, das ungleich mehr Sicherheit bot. Ein Schatzverzeichnis über einen solchen Abtransport ist uns aus der Zeit des Propstes Erhart I. bekannt (1465—1475).

Unter Propst Martin I. fiel die Lehenschaft der Pfarrkirchen Grein und Kreuzen wieder dem Landesfürsten zu, Leobendorf blieb beim Stifte.

Der Markt Waldhausen im Konflikt mit Propst Martin I. Leystenfreund.

Dem Markte Waldhausen behagten zwei Rechte des Stiftes nicht sonderlich: nämlich die niedere Gerichtsbarkeit des Klosters Waldhausen über diesen Markt, und die Verpflichtung, zwischen Fastnacht und Micheli vom Stifte allein den Wein beziehen zu müssen.

Propst Martin führte beim Landesherrn König Ladislaus Posthumus Beschwerde; dieser ließ durch den Landeshauptmann Wolfgang von Wallsee die Klage des Propstes